

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"
Christof Hartge, Pfarrer
Altwildungen

19.6.2008

Webstücke

In wenigen Tagen sind Sommerferien. Auf unserem Esszimmertisch liegt noch eine Erinnerung aus dem letzten Jahr. Es ist eine kleine Decke in den Farben Estlands, nämlich Blau, Schwarz und Weiß. Eine Reisegruppe aus Alt-Wildungen und Guxhagen hatte im vergangenen Sommer eine Reise durch Estland und zu estnischen Gemeinden unternommen. Einmal machten wir auch in einer Weberei Station. Weben, Sticken und Nähen hat eine große Tradition in Estland. Als wir durch die Eingangstür traten, wurden wir von einem unglaublichen Lärm umgeben. Riesige Webmaschinen produzierten Meter um Meter schöne Stoffe. Danach kamen wir in einen Saal, da arbeiteten Frauen an hölzernen Webstühlen, die immer noch für besondere Stücke benutzt werden. Hier war es deutlich leiser. Ein rhythmisches Klappern erfüllte den Raum. Ein Webstuhl ist eine komplizierte Angelegenheit, und die Aufgabe der Weberinnen ist anspruchsvoll. Jede Bewegung am Webstuhl war flüssig und einstudiert, als könnte es nur so und gar nicht anders sein. Und mitten drin geschah es: Die Weberin hatte mit einer ebenso schnellen und flüssigen Bewegung die Schere in der Hand, schnitt den Faden ab und verknotete ihn. Zu Ende gewebt.

Mir scheint: Wie ein Gewebe auf dem Webstuhl ist das Leben. Es kommt die Zeit, da legt die Weberin das Schiffchen nicht mehr zwischen die Kettfäden, sondern nimmt die Schere zur Hand. Darüber kann man erschrecken. Denn wenn es so ist, dann gibt es ein „rechtzeitig“ und es gibt ein „zu spät“. Nicht zu allen Zeiten habe ich die Möglichkeit, das Rechte zu tun oder zu lassen, das richtige Wort zu sagen oder zu schweigen. Für den heutigen Tag ist vor allem eines sicher: Er wird mit seinen Chancen und Möglichkeiten seine begrenzte Zeit haben. Man kann erschrecken, man kann aber auch dankbar sein. Wenn das Leben wie ein Faden in einem Webstuhl ist, dann wird, wenn das Weberschiffchen nicht mehr durch die Fäden saust, schließlich etwas fertig. Und das Fertige ist schön.

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"
Christof Hartge, Pfarrer
Altwildungen

19.6.2008

Als die Weberin in Estland den Faden verknotet hatte, beugte sie sich darüber und prüfte kritisch den fertigen Läufer. Wir traten herzu und staunten über das schöne Stück, das durch so viel Arbeit und Kunstfertigkeit entstanden war. Ich hoffe, auch wir werden wir dankbar auf unser Lebensgewebe schauen, wenn das Schiffchen steht und der Kamm aufgehört hat zu schlagen. Gott, wie eine Weberin, legt den Lebensstoff aus. Und dann, so Gott will, tritt zum Erschrecken die Dankbarkeit hinzu.